

Bitte Spanisch zum

Die Integrationswoche hat begonnen. Ein Projekt, das dafür steht, ist das Sprachencafé in der Gießaufgasse.

(bra). Der Raum füllt sich, Kärtchen werden aufgestellt, Rascha schenkt an der Theke Kaffee aus. Die Stimmung ist ausgelassen. Wie jeden Mittwoch ab 17 Uhr treffen sich Leute unterschiedlicher Kulturen, unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Muttersprachen in der Gießaufgasse 13 zum (sprachlichen) Austausch. Es handelt sich um ein Projekt der Station Wien, das es bereits seit sechs Jahren gibt, das aber immer noch nichts an Aktualität oder Nachfrage eingebüßt hat. „Wir wollen einen Ort der Begegnung schaffen“, erzählt Barbara Niklas, eine der Angestellten der Station Wien. Vor sechs Jahren



Arabisch, Deutsch oder doch Französisch: An jedem Tisch steht eine andere Sprache im Fokus, die Auswahl ist groß.

Foto: Brandstetter

wurde eine Möglichkeit gesucht für Menschen, die sich an neuen oder bereits vergessenen Sprachen versuchen wollen.

„In Bratislava gab es ein ähnliches Projekt“, so Niklas. „Aber es fand auf universitärer Ebene statt. Wir wollten etwas für alle Gesellschaftsschichten schaffen und es vor allem kostenlos und ohne Konsumationszwang

anbieten.“ Der Erfolg kann sich sehen lassen. Die Räume füllen sich schnell, Tische mit den unterschiedlichsten Sprachangeboten werden besetzt. „Meist ist es so, dass die Tische gemischt sind aus Amateuren und Muttersprachlern, so kann man voneinander profitieren“, erzählt Niklas weiter. Sehr gefragt ist Deutsch, da das Angebot gerne

Mitnehmen!

von Migranten angenommen wird. „Das Level der Besucher ist ganz unterschiedlich“, so die Mitarbeiterin.

Die Praxis fördern

„Es gibt Einsteiger, aber auch Leute, die bereits sehr sicher in der Sprache sind, denen lediglich die Praxis fehlt.“ Das Vorgehen ist ungezwungen. Entweder man führt Smalltalk, spricht über aktuelle, ernste oder lustige Themen, oder man versucht sich an einem der zahlreichen Sprachspiele. Neben Deutsch zählen die ehemaligen „Schulsprachen“ der Teilnehmer zu den beliebtesten Sprachen. Dazu gehören Englisch, Französisch, Italienisch oder Spanisch. Sowohl Muttersprachler, als auch Lernwillige sind immer herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht nötig, wenn auch Barbara Niklas immer froh ist, wenn die Teilnehmer



Die Syrerin Rascha Salem hilft an der Theke aus.

Foto: Brandstetter

sich bereits für die kommende Woche eintragen, damit die Planung leichter vonstatten geht. Was braucht es dafür? „Man muss kein geprüfter Lehrer sein“, lacht Niklas. „Wichtig ist, dass man kommunikativ, offen und interessiert ist.“ Termine und weitere Infos unter www.stationwien.org/projekte/sprachencaf.html